

Gemeinderatssitzung vom 21. September 2026

**Fraktionserklärung zur
Neuen Heimstrategie der Stadt Uster**

Sehr geehrter Herr Ratspräsident,
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Anwesende

Der Gemeinderat hat vor der heutigen Sitzung weitere Informationen zur Neuausrichtung der Heime Uster erhalten. Die Haltung der FDP dazu haben wir bereits in unserer Medienmitteilung festgehalten: Den Richtungswechsel erachten wir als richtig – er kommt allerdings Jahre zu spät.

Seit 2021 weisen wir auf die schwierige Entwicklung der Heime und den grossen Investitionsbedarf hin. Die Strategie von 2023 haben wir als mutlos und wenig zukunftsorientiert kritisiert. Nun werden zentrale damalige Annahmen wieder über den Haufen geworfen. Das bestätigt zumindest, dass es richtig war, eine echte und ergebnisoffene Prüfung einzufordern. Jetzt erwarten wir, dass diese Neuausrichtung konsequent und ohne weitere verlorene Jahre vorangetrieben wird.

Dass die geplante AG politisch auf Widerstand stossen wird, zeichnet sich bereits ab. Der VPOD wie die linke Ratsseite haben sich kritisch geäussert und warnen vor wirtschaftlichem Druck auf weniger rentable Leistungen und das Personal.

Dabei liegt ein aktuelles Beispiel praktisch vor unserer Haustüre: In Rüti hat die Bevölkerung im September 2025 der Verselbständigung des Zentrum Breitenhof zugestimmt. Seit Februar 2026 besteht eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die vollständig im Eigentum der Gemeinde steht. Die Welt hat sich dort, wie ich aus erster Hand weiss, nicht im schlechten weitergedreht.

Für die FDP ist deshalb entscheidend, dass die kommende Vorlage nicht an ideologischen Etiketten hängen bleibt. Wie die SP 2022 einer gemeinnützigen Spital-AG zugestimmt hat, zeigt: Entscheidend sollte nicht allein das Kürzel «AG» sein, sondern wem die Institution gehört, welchem Zweck sie verpflichtet ist und wie die öffentliche Versorgung gesichert wird.

Einen Punkt möchten wir zudem in Erinnerung rufen: Die FDP hat stets von einer Verselbständigung gesprochen – nicht zwingend von einer Aktiengesellschaft. Eine gemeinnützige AG kann dafür eine sinnvolle Konstruktion sein, aber auch eine Stiftung gehört aus unserer Sicht weiterhin in einen Variantenvergleich.

Wir erwarten daher klare Aussagen zu Finanzierung, Governance und Personal sowie eine Organisationsform, die den Heimen genügend unternehmerischen Handlungsspielraum gibt und gleichzeitig ihren öffentlichen und gemeinnützigen Auftrag dauerhaft sichert.

Marc Thalmann, Gemeinderat FDP.Die Liberalen Uster

Uster, 21.09.2026